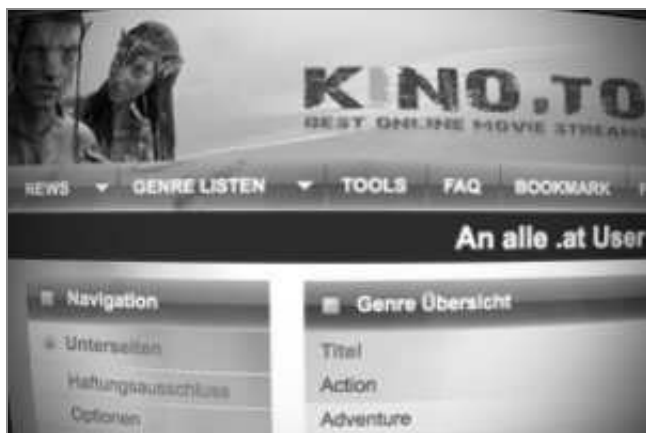


"Verein Anti Piraterie" vermutet "Kino.to-Mittäter" in Österreich

16. Juni 2012, 08:44



screenshot: derstandard.at

Rechtsanwalt vermutet Werbungs-Verantwortliche in Österreich

In den Internet-Kriminalitätsfall rund um das Filmportal Kino.to könnten auch Österreicher involviert sein. Rechtsanwalt Andreas Manak vom "Verein Anti Piraterie" (VAP) vermutet Mittäter des gestern zu viereinhalb Jahren Haft verurteilten Gründers in Österreich - konkret die Personen, die für die Werbung verantwortlich waren, mit der das Portal Millionen-Umsätze scheffelte, berichtete die "ZiB 2" am Freitag.

Infos aus der Szene

Man habe diesbezügliche Informationen "schon sehr früh aus der Szene" bekommen. Im Zuge der deutschen Ermittlungen habe sich herausgestellt, dass es eine "heiße Spur gibt, der wir jetzt nachgehen", sagte Manak. Die Staatsanwaltschaft ist nicht involviert, weil Urheberrechtsverletzungen Privatanklagedelikte sind.

Online-Werbung

Kino.to, das größte deutschsprachige Internetportal für Filmkopien, war im Juni 2011 aufgefliegen und gesperrt worden. Zeitweise verzeichnete das Portal bis zu vier Millionen Nutzer täglich. Geld wurde mit Online-Werbung verdient. (APA, 16.06. 2012)

Link

"Verein Anti Piraterie" (VAP)

Nachlese

Gründer des Portals Kino.to zu viereinhalb Jahren Haft verurteilt

© derStandard.at GmbH 2012 -

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.